



# HESSISCHER LANDTAG

07. 08. 2019

## Kleine Anfrage

**Klaus Gagel (AfD), Claudia Papst-Dippel (AfD), Andreas Lichert (AfD),  
Arno Enners (AfD) und Dimitri Schulz (AfD) vom 27.06.2019**

**Treibhausgase und Wirksamkeit von „Klimaschutz“-Maßnahmen**

**und**

**Antwort**

**Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Von der Hessischen Landesregierung beschlossenen Maßnahmen zum „Klimaschutz“ haben als wesentliches Hauptziel, den Eintrag von CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre zu reduzieren. Der Anstieg des Gehaltes von CO<sub>2</sub> sowie anderer Treibhausgase (THG) in der Erdatmosphäre wird nach Auffassung der Landesregierung in mehr oder minder direkte Beziehung zum globalen Anstieg der Temperaturen der Erdatmosphäre und damit zum „Klimawandel“ gesetzt.

Die Hessische Landesregierung zieht ihr Wissen rund um zukünftige Entwicklung des Klimas im Wesentlichen aus Modellsimulationen rund um das zukünftige Klima. (Quelle: u.a.

[https://www.hlnu.g.de/fileadmin/dokumente/klima/Ausgabe\\_02Klimawandel\\_in\\_der\\_Zukunft\\_internet.pdf](https://www.hlnu.g.de/fileadmin/dokumente/klima/Ausgabe_02Klimawandel_in_der_Zukunft_internet.pdf))

In sogenannten „Klimamodellen“ werden mithilfe von Parametrisierungen grobe Vereinfachungen der Wirklichkeit vorgenommen. Unter bestimmten Annahmen (Klimasensitivität der THG), welche bestreitbar in der Magnitude ihrer Gesamtwirkung sind, werden 4 wesentlichen Szenarien der repräsentativen Konzentration (RCP-Szenarien) von THG unterstellt. Eine weitere Unterstellung ohne vorliegenden Beweis ist, dass einem bestimmten RCP-THG Gehalt eine bestimmte Erhöhung einer fiktiv zusätzlich eingestrahelten Energiemenge entspricht, beispielsweise im RCP8.5-Szenario ein Wert von 8,5 Watt/qm.

Dieser zusätzliche Wert an Energie soll unter diesen Annahmen gemäß der Strahlungsbilanz der Erde (Solar-konstante ca. 1361 Watt/qm) Atmosphäre und Ozeanen zusätzlich an Energie zur Verfügung stehen.

Andere mögliche Änderungen in der Strahlungsbilanz wie beispielsweise die Änderung der Solarkonstante selbst, die Änderung des Spektrums oder die Änderung der Albedo durch Drittfaktoren werden bei diesen Modellrechnungen hypothetisch ausgeblendet.

Nimmt man als Referenz für den globalen Gehalt des CO<sub>2</sub> die Mauna-Loa Messstation auf Hawaii, so beschreibt die „Keeling-Kurve“ den Anstieg des Gehaltes von CO<sub>2</sub> in der Erdatmosphäre. Der derzeitige monatliche Durchschnittswert (Stand Mai 2019) von CO<sub>2</sub> beträgt 414,66ppm, was gegenüber dem Mai 2018 eine Steigerung von 3,42ppm entspricht, (Quelle: <https://www.esrl.noaa.gov/gmd/ccgg/trends/>)

Die jährlichen Wachstumsraten (Quelle: <https://www.esrl.noaa.gov/gmd/ccgg/trends/data.html>) betragen im Jahr 2015 2,99ppm, 2016 3,0üppm, im Jahre 2017 1,89ppm und im Jahr 2018 2,86ppm und unterscheiden sich dahingehend, dass der zuletzt jährliche Anstieg von CO<sub>2</sub> (Mai18/Mai19) trotz aller Bemühungen rund um den Klimaschutz einen bisher nie dagewesenen Anstieg darstellt. Die dekadischen Mittelwerte des Konzentrationsanstieges zeigen, bis auf eine leichte Verringerung in den Neunzigern, eine kontinuierliche Erhöhung. So betrug der Mittelwert des Konzentrationsanstieges zwischen 2010 und 2019 2,52ppm. In der aktuellen Dekade scheint es also einen weiteren Anstieg zu geben. Weiterhin ist wegen des Anstieges der Weltbevölkerung auch mit einem weiteren Anstieg des CO<sub>2</sub>-Ausstosses zu rechnen.

Umgerechnet in Gigatonnen beträgt dieser jährliche Nettoeintrag (Mai18/Mai19) in die Atmosphäre 25,65 Gt CO<sub>2</sub>. Unter der Annahme, dass ca. 57 % des in die Atmosphäre eingetragenen CO<sub>2</sub> in Ozeanen gespeichert wird, betrage demnach der letztjährliche globale Gesamteintrag von CO<sub>2</sub> (Mai 18 bis Mai19) etwa 45 Gt CO<sub>2</sub>.

(Dies unter der Voraussetzung, dass durch den natürlichen Kohlenstoffkreislauf keine Nettoeffekte in diese vereinfachte CO<sub>2</sub>-Bilanz eingehen und dass durch die Betrachtung Mai/Mai keine Jahreszeiteffekte bestehen).

Laut Statista betrug der Anteil der deutschen CO<sub>2</sub>-Emissionen 2014 ca. 2,23%.

Gemessen an diesem Anteil betrüge der letztjährliche CO<sub>2</sub>-Eintrag Deutschlands aufgrund dieser empirischen Betrachtung des Anstieges von CO<sub>2</sub> im letzten Jahr rund 1 Gt CO<sub>2</sub>, während der Rest der Welt damit circa 44 Gt CO<sub>2</sub> eingetragen hat.

Dies deckt sich einigermaßen mit den Emissionszahlen von 36,8 Gt CO<sub>2</sub> (global) und 799 Mio. t CO<sub>2</sub> (Deutschland).

(Quelle beispielsweise hier: <https://www.heise.de/tp/features/Das-CO2-Syndrom-4418663.html>)

Laut Pariser Klimaschutzabkommen wird den Schwellen- und Entwicklungsländern erlaubt, weiterhin neue CO<sub>2</sub>-emittierende Industrien zu planen, so dass ein Rückgang des Eintrages von CO<sub>2</sub> in einem großen Teil der Welt eher unwahrscheinlich, ein weiterer Anstieg dort eher wahrscheinlich ist. Dies hätte zur Folge, dass der globale CO<sub>2</sub>-Eintrag unabhängig von deutschen Klimaschutzbemühungen auch weiterhin mehr oder weniger weiter stark steigt. Dieses „Weiter-so-wie-bisher-Szenario“ zeigte sich auch schon in den vergangenen Jahren, unabhängig von jeglichen hessischen, deutschen und globalen Bemühungen rund um den „Klimaschutz“ und es gibt derzeit keinen empirischen Hinweis, dass sämtliche bisherige globale Klimaschutzmaßnahmen den Anstieg von CO<sub>2</sub> auch nur annähernd gebremst haben, ganz im Gegenteil.

Diese Wirkungslosigkeit aller globalen „Klimaschutzmaßnahmen“ manifestiert sich insbesondere exemplarisch im jüngst zu sehenden Rekordanstieg von CO<sub>2</sub> von Mai 2018 zu Mai 2019. Dies vorausgesetzt, wären die wohlbringenden Wirkungen sämtlicher deutschen und damit auch hessischen Klimaschutzbemühungen in der Zukunft in ihrer Verhältnismäßigkeit sehr kritisch zu bewerten.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Hält die Landesregierung die Mauna-Loa-Messreihe auf Hawaii für einen guten und/oder zulässigen Referenzwert für die globale CO<sub>2</sub>-Konzentration der Luft?

Die Landesregierung vertritt die wissenschaftlich fundierte Position, dass die CO<sub>2</sub>-Kurve von Mauna Loa eine zuverlässige Information darstellt.

Frage 2. Geht die Landesregierung mit der Aussage konform, dass es sich bei den Bemühungen um die Verminderung des Eintrages von CO<sub>2</sub> wie auch anderer Treibhausgase in die Atmosphäre um ein globales und nicht um ein regionales, hessisches Problem handelt?

Selbstverständlich ist die notwendige Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen eine globale Aufgabe. Nichtsdestotrotz sind alle Staaten, Regionen und Kommunen, Wirtschaft und Gesellschaft Teil dieser Aufgabe. Daher hat auch Hessen seinen Beitrag zur Emissionsminderung zu leisten.

Frage 3. Warum hält die Landesregierung es für gerechtfertigt angesichts bestehender modellbedingter Unsicherheitsfaktoren mit „Klimaschutzmaßnahmen“ tief in das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben einzugreifen?

Die zitierten modellbedingten Unsicherheiten stellen keinen Zweifel an der generellen Aussage dar, dass das Klima in schädlicher Weise durch die vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen beeinflusst wird. Um Schaden von zukünftigen Generationen abzuwenden, sind steuernde Maßnahmen zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes überall auf der Welt – also auch in Hessen – erforderlich.

Frage 4. Von welchem globalen Eintrag an CO<sub>2</sub> geht die Landesregierung sowohl in Gt/Jahr als auch in ppm/Jahr bis zum Jahr 2030, 2040 und 2050 aus, unter besonderer Würdigung der Tatsache, dass zahlreiche Industrie- und Schwellenländer derzeit eine Vielzahl an Kohlekraftwerken bauen oder planen („Weiter-so-wie-bisher-Szenario“)?

Die Hessische Landesregierung basiert ihre Politik auf den wissenschaftlichen Szenarien, die unterschiedliche Klimaentwicklungen in Abhängigkeit vom weiteren Ausstoß von Treibhausgasen erwarten lassen.

Frage 5. Wie kontrolliert die Landesregierung die Wirkung und den Erfolg ihrer Klimaschutzmaßnahmen und welcher Parameter bedient sie sich dabei?

Die Hessische Landesregierung lässt durch das Hessische Statistische Landesamt jährlich eine Treibhausgasbilanz erstellen. Zudem wird die Umsetzung des Klimaschutzplans durch ein Monitoring begleitet, der erste Monitoringbericht soll 2020 erarbeitet werden.

Frage 6. Welchen Einfluss auf die globale Mitteltemperatur haben die hessischen Klimaschutzmaßnahmen in der Zukunft, wenn man diese isoliert betrachtet und man von einem globalen „Weiter-so-wie-bisher“ ausgeht?

Die unterschiedlichen Pfade verschiedener Weltregionen zur Einhaltung der verschiedenen Szenarien können in der wissenschaftlichen Literatur nachgelesen werden (z.B. IPCC Assessment Report 5, Climate Change 2014 Mitigation of Climate Change:

→ <https://archive.ipcc.ch/report/ar5/wg3/>, Kapitel 14.

Hessen steht in seinen Klimaschutzbemühungen nicht allein, die Wirkung ergibt sich durch die gemeinsamen Anstrengungen aller beteiligten Bundesländer und Staaten.

Frage 7. Erwägt die Landesregierung im Falle der relativen Wirkungslosigkeit im globalen Kontext von zukünftigen Klimaschutzmaßnahmen jene zu verwerfen und anstatt Klimaanpassungsstrategien in Betracht zu ziehen?

Die Hessische Landesregierung betreibt sowohl Klimaschutz- als auch Klimaanpassungsmaßnahmen. Die Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzplans Hessen 2025 adressieren beide Bereiche.

Frage 8. Stehen die Klimaschutzmaßnahmen der Landesregierung mit den enormen regulativen, volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen in einem günstigen Verhältnis zueinander?

Die Hessische Landesregierung begleitet mit ihren Klimaschutzmaßnahmen die Umstellungen hin zu einer klimafreundlichen Wirtschafts- und Lebensweise, zu der sich Deutschland mit der Unterzeichnung des Pariser Abkommens verpflichtet hat.

Vor dem Hintergrund der bereits heute deutlich spürbaren Folgen des Klimawandels und der Verantwortung, auch für zukünftige Generationen sind die Klimaschutzmaßnahmen verhältnismäßig und geboten.

Frage 9. Was versteht die Landesregierung unter den Begriffen „Klimawandel“, „Klimakrise“ und „Klimanotstand“?

Für die Definition des Begriffs Klimawandel, siehe:

→ <https://www.hlnug.de/themen/klimawandel-und-anpassung/klima-und-klimawandel.html>

„Klimakrise“ und „Klimanotstand“ sind Begriffe des allgemeinen Sprachgebrauchs, die aus Sicht der Landesregierung den gesamtgesellschaftlichen Handlungsdruck im Angesicht des sich abzeichnenden Klimawandels pointiert beschreiben.

Wiesbaden, 18. Juli 2019

**Priska Hinz**